

Presseinformation
WUK performing arts

Währinger Straße 59
1090 Wien

Pressekontakt
Ulli Koch
ulli.koch@wuk.at
0043 1 40121 1542
0043 676 59 64 339

toxic dreams **The Bruno Kreisky Lookalike. Die finalen Episoden 7 - 10**

Premiere: 10. Jänner 2019, 19:30 Uhr

Weitere Vorstellungen: 11. bis 12. Jänner sowie 14. bis 18. Jänner 2020



Get ready für das Serienfinale! Die Serienmacher beschlossen einen durchaus kontroversiellen Finalverlauf.

Ein letztes Mal bewirbt unser liebgewonnener Kreisky-Doppelgänger sensationelle Produkte für den täglichen Gebrauch. Doch Hermann fühlt sich zunehmend unwohl in der Rolle eines Anderen.

Aber wer ist Hermann ohne Bruno? Die Analytikerin hat eine Antwort. Der Politikberater eine Idee. Die Gattin ist begeistert. Die Agentur expandiert.

Wie wird sich Hermann entscheiden? Und für welche Zukunft?

Mit The Bruno Kreisky Lookalike stellen toxic dreams die Personifizierung der „alten“ Sozialdemokratie mit ihren klassischen Werten von Chancengleichheit, Umverteilung und Solidariät in den vollkommen kommerzialisierten Kontext der Produktwerbung. Die daraus resultierenden Absurditäten spielen mit dem Widerspruch, in dem sich die Politik des 21. Jahrhunderts bewegt. Die Reduktion jeder politischen Agenda zum Minimalstslogan stellt sie dem Bürger, dem Männerparfum, dem Waschmittel oder der Tourismuswerbung gleich. Sie alle verbindet eines: Sie sind Waren, die es zu verkaufen gilt.

Formal hält sich The Bruno Kreisky Lookalike an alle Vorgaben einer klassischen Sitcom, genauer die eines Live-Tapings einer Sitcom vor einem Live Publikum. Die Wiederkehr der immer gleichen und vertrauten Standardcharaktere, die episodische Erzählstruktur, das Bühnenbild mit drei zentralen Handlungsräumen (samt dem klassischen Sofa), Publikumsanweisungen, Klatsch-, Lach- und Werbeinschaltungen, Themensong, Drehwiederholungen, Live Regieanweisungen usw.

toxic dreams ist für *The Bruno Kreisky Lookalike* 2019 mit dem Theaterpreis *Nestroy* für die Beste Off-Produktion ausgezeichnet worden.

Produktionsbeteiligte

Hermann Swoboda, der Kreisky Lookalike
Markus Zett

Eva Swoboda-Braun, seine Frau
Susanne Gschwendtner

Sarah Kaufmann, Chefin der Werbeagentur
Critical Mass
Anna Mendelssohn

Lisa Jung, ihre Assistentin
Isabella-Nora Händler

Jakob Klunker, Werbetexter
Dominik Grünbühel

Katharina Vogel, Künstleragentin
Stephanie Cumming

Dora Hartmann, Psychoanalytikerin
Anat Stainberg

Mister Red, Politikberater
Florian Tröbinger

Werbe-Spots

TimTom (Kamera), Michael Strohmann (Schnitt+Grafik), Shabnam Chamani (Grafik), Ruchi Bajaj, Onur Poyraz, Akrm Shir, Eleni Engels (SpielerInnen), Harald Reiweiger (Voice-Over)

Bühne

Paul Horn

Musik/Sounds

Michael Strohmann

Maske

Marietta Dang

Regieassistenz

Shabnam Chamani

Text und Regie

Yosi Wanunu

Produktion

Kornelia Kilga

Interview mit toxic dreams

Die finalen Episoden von „The Bruno Kreisky Lookalike“ stehen bevor. Seid ihr wehmütig, weil diese Sitcom zu Ende geht?

toxic dreams: Darauf kann es nur ein dialektisches „Jein“ geben. Beide Anteile haben viel mit Arbeitsverfahren und Selbstverständnis von toxic dreams zu tun.

Diese Sitcom ist ein Format, das die Stärken von toxic dreams bündelt, allen voran die Teamorientierung über viele Jahre hinweg. Die Freiheit und Offenheit, die Vertrautheit und das Vertrauen, das diese spezifische Arbeit – neben reiner professioneller Kompetenzen – erfordert, kann nur durch eine Gruppe erzielt werden, die über einen langen Zeitraum miteinander arbeitet. Mit den klassischen Theaterproduktionsmethoden ist diese Intimität, die Qualität jedes einzelnen Moments, nur schwer erreichbar. Dieser gemeinschaftliche Aspekt von Theater, die Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit der Theatererfahrung ist gerade in dieser Produktion für beide Seiten, die Gruppe und das Publikum, von elementarer Bedeutung. Insofern mag „The Bruno Kreisky Lookalike“ uns auch an etwas erinnern, das Theater im besten Sinne sein kann: Eine Zelebration von Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft geht uns gerade verloren, als Gesellschaft und als Theater. Und wir müssen dafür kämpfen, als Theater und als Gesellschaft.

Aber es gibt eben auch einen anderen wesentlichen Aspekt in der Arbeit von toxic dreams. Wir arbeiten zwar in mehrjährigen Zyklen mit einem vorab formulierten Erkenntnisinteresse („The Bruno Kreisky Lookalike“ ist Teil des Zyklus „Real Fiction“, in dem es zentral um Narration und Narrativ geht). Die einzelnen Produktionen im Rahmen dieser Zyklen haben aber einen großen Variantenreichtum hinsichtlich Format, Genre, Stil. Wir haben uns bewusst nie auf eine einzelne künstlerische Strategie festgelegt, kehren das gerade vertraut Gemachte auch gern mit dem großen Besen raus und produzieren ein komplett anderes nächstes Format. Ganz im Sinne unseres Mission Statements: Since 1997 we have been putting on shows that deal with the not knowing...

Die einzelnen Episoden werden von Folge zu Folge immer politischer und gleichzeitig satirischer. Warum begegnet ihr den politischen Entwicklungen mit Humor?

toxic dreams: Sitcoms-Finale stinken ja fast immer ab. Da wir immer Wert auf formale Kontextualisierung legen, müssen die finalen Episoden also komplett humorbefreit sein... Just a joke!

Könnte eine Figur wie Hermann Swoboda die Sozialdemokratische Partei aus ihrer Sinnkrise führen?

toxic dreams: Nun, zuerst mal muss Hermann seine Identität wiederfinden. In der letzten Episode 6 wurde ja LGBT um das H für Hermann erweitert. Wer ist eigentlich Hermann Swoboda ohne Bruno Kreisky? Einer mit Identitätsproblemen wird kaum über die nötigen Führungsqualitäten für eine derartig große Aufgabe verfügen. Andererseits hat Hermann eine Menge Werbeerfahrung als Kreisky-Testimonial. Er lebt als Produkt, das Produkte bewirbt, das ist ja in unserer derzeitigen politischen Landschaft die Kernkompetenz von Politiker_innen. Weder der Vermittler noch die Vermittlung von politischen Inhalten unterscheiden sich in irgendeiner Weise von Produkten für den täglichen Gebrauch. Wie schon Sebastian Kurz meinte: Ein Haushaltsbudget muss ausgeglichen sein, das wisse jede Hausfrau. Ein Staats- und ein Dreipersonenhaushalt sind eben ganz gleichwertig.

Was passiert nach der finalen Episode? Werden die Abenteuer von Hermann Sowoboda irgendwann wieder weitergehen?

toxic dreams: Wir sind gerade mit Njetflix in Verhandlungen. Leider mussten wir eine Verschwiegenheitsklausel unterschreiben und können derzeit keine öffentlichen Statements dazu abgeben. Ob sich der ORF dazu durchringen kann, eine österreichische Serie für ein internationales Publikum oder einfach auch mal eine gute Serie herauszubringen, ist noch ungeklärt. Wir sind bereit für ergebnisoffene Gespräche.

Ihr seid für „The Bruno Kreisky Lookalike“ mit dem Nestroy ausgezeichnet worden. Was bedeutet dieser Preis für euch?

toxic dreams: Was uns etwas bedeutet, ist die Welle an Sympathien, die uns in der Folge der Auszeichnung erreicht hat. Die Reaktionen von Kollegen und Kolleginnen und aus unserem Publikum, das unsere Arbeit seit so vielen Jahren verfolgt, haben uns schon sehr bewegt. Auch die Nominierung durch die Jury verstehen wir als Ausdruck der Wertschätzung.

Der Preis selbst als Theaterritual ist im Hinblick auf das Selbstverständnis von *toxic dreams* mit einer gewissen Ambivalenz verbunden. Wie Yosi Wanunu in seiner Rede meinte: We are in the same discipline but we speak a different language... Die Struktur der Kategorien mit "Best of" für Einzelpositionen (Schauspiel, Regie, Produktion, Ausstattung) und einer eigenen für Off-Produktionen spricht ja die Sprache einer veralteten Theaterhierarchie und perpetuiert sie. Dabei werden doch in den vergangenen Jahrzehnten ständig Versatzstücke aus dem experimentellen Theater auf die Mittel- und Großbühnen gehieft, um „Zeitgenossenschaft“ zu demonstrieren. Auf deutschsprachigen Bühnen wird zu viel gebrüllt, ob die Einführung von Mikros der richtige Lösungsansatz ist, darf allerdings bezweifelt werden. Es bedürfte völliger anderer Arbeitsprozesse, Arbeitstechniken, Arbeitskompetenzen. Gutes experimentelles Theater ist kein Sandkistenspiel von ein paar halberwachsenen Selbstverwirklichern, sondern eine sehr spezifische und umfängliche Expertise. Dafür fehlt nach wie vor das Verständnis.

Biografien

toxic dreams wurde 1997 von Kornelia Kilga und Yosi Wanunu gegründet. Seither hat die Gruppe mehr als 70 Eigenproduktionen realisiert. toxic dreams erarbeitet in kollaborativen Verfahren im Rahmen von mehrjährigen Arbeitszyklen ästhetisch und formal sehr variantenreiche Formate. Der aktuelle Zyklus Real Fiction widmet sich der Bedeutung des Narrativs im Spannungsfeld von Wahrheit und Fiktion. Letzte Produktionen: Limonov, Der Wal der Österreich verschluckte, The Deadpan Dynamites (The Art of The Gag), The Bruno Kreisky Lookalike Episoden 1 - 3 sowie 4 - 6.

Markus Zett erhielt seine Schauspielausbildung in Linz an der Anton Bruckner Uni, in Zürich, München sowie in den US. Seit 2010 ist er Ensemblemitglied des fastfood Improvisationstheaters München sowie von die zebras in Linz, seit 2000 ist er künstlerischer Ko-Leiter des theaternyx in Linz. Zahlreiche Eigenprojekte als Entwickler, Performer und Regisseur. Er arbeitet außerdem mit anderen freien Gruppen und spielte die Hauptrolle in mehreren Spiel- und Kurzfilmen. Mit toxic dreams arbeitete er in There's A Rumble in the Jungle oder Theater is Evil, Radio is Good sowie The Circus of Life A - Z. Markus ist seit 2014 fixes Ensemblemitglied von toxic dreams.

Susanne Gschwendtner studierte Schauspiel an der EAST 15 Acting School in London. Sie spielte seither in zahlreichen Theaterproduktionen in London und UK (zuletzt The Flood in der Draper Hall und beim Edinburg Festival). In Wien arbeitete sie u.a. mit Alexandra Reill sowie im Werk X (Die Räuber). Zahlreiche Film- und Fernsehrollen im In- und Ausland (in Ö zuletzt Der Tote am Teich sowie Wir sind am Leben, R: Nikolaus Leytner; in Israel Low Tide, R: Daniel Mann. Im Jahr 2016 stieß sie zu toxic dreams und ist seither Ensemblemitglied. www.susannegschwendtner.com

Anna Mendelssohn studierte Schauspiel in England am Dartington College of Arts und in Bretton Hall, School of Performing Arts. Anna ist seit ihrer Rückkehr 2004 ständiges Ensemblemitglied von toxic dreams. Außerdem Arbeit u.a. mit David Mayaan in Der Familientisch, Superamas in der Produktion Empire. Seit 2010 Eigenproduktionen wie „Cry Me a River“, „Art for a Lonely Heart“ „What“ sowie zuletzt „Amazon – River Deep“. www.annamendelssohn.net

Isabella-Nora Händler studierte Theater-, Film-, und Medienwissenschaften sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien. Neben einer Tanzausbildung an der Grazer Oper begann sie im Herbst 2015 an der DiverCITYLAB AKADEMIE für Performance und Schauspiel in Wien zu studieren.. Sie performte in The Shoeshine Rhapsody, mit Anna de Carlo im Projekt PAX NOW! und realisierte eigene Projekte in den Bereichen zeitgenössische Kunst und Film. Isabella spielte mehrere Rollen und assistierte für The Mechanical Paradise sowie in Thomas B. or Not, die letzten Produktionen von toxic dreams. Vor ihrer künstlerischen Karriere arbeitete sie als Projekt- und PR-Managerin in den Bereichen Mode/Lifestyle und Urban Art.

Stephanie Cumming ist Tänzerin/Performerin/Choreografin kanadischer Herkunft. Sie studierte Tanz an der Universität von Calgary. 2001 zog sie nach Wien, seit 2003 arbeitet sie mit dem Choreografen Chris Haring, mit dem sie 2005 die Gruppe Liquid Loft gründete. Seither performt sie als ständiges Ensemblemitglied in allen Produktionen von Liquid Loft, für Posing Project B: The Art of Seduction, erhielt die Gruppe den Goldenen Löwen für die beste Performance bei der Biennale Venedig 2007. Ihre eigenen Choreografien wie Redneck to Cyborg: A Shared Transformation, P.S. oder Ah. Poetry touren international. Im Film spielte sie in Werken von Mara Mattuschka, Erwin Wurm und Daniel Hösl, in Gustav Deutschs mehrfach prämierten Film Shirley -Visiosn of Reality spielte sie die Hauptrolle. Stephanie arbeitet seit 2012 regelmäßig mit toxic dreams.

Anat Stainberg studierte 1992–94 Theater, Film und Anthropologie an der Tel Aviv University, 1995–98 Schauspiel an der Yoram Levinstein Acting School in Tel Aviv und graduierte an der DasArts in Amsterdam (2006, dasarts.nl). Heute lebt und arbeitet sie in Wien, wo sie an der Akademie der Bildenden Künste am Institut für Performative Künste unterrichtet. Sie arbeitet in unterschiedlichen Disziplinen von bildender Kunst und Literatur, sowie mit Videos und als Regisseurin, ausserdem ist sie Dramaturgin und Kuratorin mit Schwerpunkt Performance. Zahlreiche Produktionen und Präsentationen in Galerien, auf Bühnen und im TV in Israel und dem europäischen Raum. Mit *toxic dreams* arbeitete sie zuletzt in *The Circus of Life*, *Thomas B. or Not* sowie *Morton Feldman Says*

Dominik Grünbüchel geb. 1978 in New York; Ausbildung zum zeitgenössischen Tänzer in Wien und London. Als Performer in unterschiedlichsten Projekten, von Oper bis Tanztheater für junges Publikum, tätig. Seit 2010 eigene performative und installative Arbeiten (oft in Zusammenarbeit mit Luke Baio und Charlotta Ruth) mit Aufführungen im Tanzquartier Wien, Impulstanz, Wiener Festwochen, WUK sowie Gastspielen im Ausland. Studium „digitale Kunst“ assist und Gründungsmitglied der Band *Nifty's*. Zahlreiche Konzerte in und außerhalb Österreichs.

Florian Tröbinger geboren in Oberösterreich, lebt in Wien als freier Performer und Schauspieler. Arbeiten u.a. am Linzer Landestheater, den Wiener Festwochen sowie bei den Salzburger Festspielen, am Volkstheater und am Schauspielhaus Wien. Seit 2007 arbeitet er kontinuierlich im Rahmen des Dramaforums mit uni-T zusammen. Ab 2012 Zusammenarbeit mit Claudia Bosse und dem theater-combinat u.a. in „Designed Desires“; „What about Catastrophe“, „Catastrophic Paradise“; mit Christine Gaigg/2nd Nature in „Untitled (look, look, come closer)“; mit Rirkrit Tiravanija in New York „Skip the Bruising of the Eskomos to the Exquisit Word vs. If I Give You a Penny You Can Give Me a Pair of Scissors“ 2017 folgt eine weitere Zusammenarbeit für die Fondation Beyeler in Basel 2018. Vor der Kamera stand er u.a. zuletzt in der Verfilmung von Daniel Glattauers Roman „Geschenkt“ in der Regie von Daniel Prochaska.

Paul Horn geb 1966. Studierte Design/Experimentelles Gestalten/Bühnen- und Filmgestaltung in Rhode Island und an der Angewandten in Wien. Seit 1998 Lehrtätigkeit an der Kunstuniversität Linz. Seit 1997 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, mehrfach preisgekrönte Kurz- und Experimentalfilme für Kino und Fernsehen, Präsenz bei vielen Festivals. Als Bühnenbildner arbeitet Paul Horn bereits seit längerer Zeit mit *toxic dreams*, er entwarf und realisierte die Ausstattung für „The Circus of Life“, „The Mechanical Paradise“, „Home of the Not so Brave“ und zuletzt „Der Wal der Österreich verschluckte“. www.paulhorn.at

Michael Strohm ist Komponist und Medienkünstler. Er studierte Computermusik und elektronische Medien an der Universität für Musik und angewandte Kunst in Wien sowie Sound Design an der FH Joanneum/KUG Graz. Er beschäftigt sich mit der Gestaltung von visuellen, taktilen und akustischen Erfahrungen: in interaktiven Edutainment-Anwendungen, Klanginstallationen und induzierten Halluzinationen. Michael ist Teil der Musik/Performance Gruppe *Fuckhead*, mit der er seit 1991 international auftritt und mehrere Tonträger veröffentlichte. Als fixes Ensemblemitglied von *toxic dreams* ist er für die Audio-Visuelle Komponente vieler Produktionen verantwortlich.

Yosi Wanunu ist Regisseur und Autor, studierte Kunstgeschichte, Theater und Film in Israel, Europa und den USA. Auf seinen mehrjährigen weltweiten Arbeitsreisen trainierte er viele Spiel- und Inszenierungstechniken und -stile. Vor seinem Umzug nach Wien im Jahr 1997 lebte und arbeitete er acht Jahre lang in NYC, u.a. im BCBC, im Ohio Theatre, La Mama ETC, im Here und im Ontological-Hysterical Theatre von Richard Foreman. Er ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Labels *toxic dreams*, mit dem er seit 1998 mehr als sechzig Eigenproduktionen realisierte. Daneben arbeitet er mit anderen freien Gruppen sowie im Auftrag von Institutionen im europäischen Raum; Vorträge und Lehrtätigkeit im Performancebereich.